



Monatsbote Maria, Hilfe der Christen

Marienwallfahrtsort Moeresnet-Chapelle
Place Arnold Franck 1 B 4850 Moeresnet-Chapelle
Tel.: 0032-87-786158 Email: wallfahrt-moeresnet@gmx.net
Internet: www.moeresnet-chapelle.com

Nummer 112, September 2024

**“Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen;
denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen
durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist!”**

(Röm.5,5)

Liebe Freunde und Gäste vom Wallfahrtsort “Maria, Hilfe der Christen”!



“Hoffnungsvoll unterwegs!” Mit diesen Worten wird der kommende Papstbesuch in Belgien (26.-29. September) angekündigt. Mit **Maria, Hilfe der Christen**, beten wir um einen segensreichen und hoffnungsvollen Besuch. Mögen viele Menschen die Gnade der Hoffnung empfangen und als christliche Hoffnungsträger bezeugen, dass Christus, unsere Hoffnung, unsere Freude, unsere Stärke und unser Licht ist. Als Begleitwort zu diesem Besuch wird hier ein Text präsentiert aus dem Brief des Papstes zur Einführung des Heiligen Jahres 2025 mit dem Thema **“Pilger der Hoffnung”**.

»Gerecht gemacht also aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. [...] **Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen**; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist« (Röm 5,1-2.5).

Die Hoffnung wird aus der Liebe geboren und gründet sich auf die Liebe, die aus dem am Kreuz durchbohrten Herzen Jesu fließt: »Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Gottes Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben« (Röm 5,10). Und sein Leben zeigt sich in unserem Glaubensleben, das mit der Taufe beginnt, sich in der Fügsamkeit gegenüber der Gnade Gottes entwickelt und deshalb von der Hoffnung beseelt ist, die durch das Wirken des Heiligen Geistes immer wieder erneuert und unerschütterlich wird.

Es ist nämlich der Heilige Geist, der mit seiner beständigen Gegenwart in der pilgernden Kirche das Licht der Hoffnung in den Gläubigen verbreitet. Er lässt es brennen wie eine Fackel, die nie erlischt, um unserem Leben Halt und Kraft zu geben. Tatsächlich täuscht die christliche Hoffnung nicht und sie enttäuscht nicht, denn sie gründet sich auf die Gewissheit, dass nichts und niemand uns jemals von der göttlichen Liebe trennen kann: »Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? [...] Doch in alledem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn« (Röm 8,35.37-39). **Deshalb bricht diese Hoffnung angesichts von Schwierigkeiten nicht zusammen.** Sie gründet sich auf den Glauben und wird von der Liebe genährt und ermöglicht es so, im Leben weiterzugehen. Der heilige Augustinus schreibt dazu: »Niemand lebt was für ein Leben auch immer ohne diese drei Neigungen der Seele: glauben, hoffen und lieben«.

Der heilige Paulus ist sehr realistisch. Er weiß, dass das Leben aus Freud und Leid besteht, dass die Liebe auf die Probe gestellt wird, wenn die Schwierigkeiten zunehmen, und dass die Hoffnung angesichts des Leidens zu zerbrechen scheint. Dennoch schreibt er: »**Wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung**« (Röm 5,3-4). Für den Apostel sind Bedrängnis und Leid die typischen Bedingungen für diejenigen, die das Evangelium in einem Klima des Unverständnisses und der Verfolgung verkünden (vgl. 2 Kor 6,3-10). Aber in solchen Situationen erblickt man durch die Dunkelheit hindurch ein Licht. Man entdeckt, wie die Verkündigung von der Kraft getragen wird, **die aus dem Kreuz und der Auferstehung Christi strömt. Und dies führt zur Entwicklung einer Tugend, die eng mit der Hoffnung verbunden ist: der Geduld.** Wir haben uns mittlerweile daran gewöhnt, alles sofort zu wollen, in einer Welt, in der die Eile eine Konstante geworden ist. Man hat keine Zeit mehr, sich zu treffen, und selbst in den Familien wird es oft schwierig, zusammenzukommen und in Ruhe miteinander zu reden. Die Geduld ist durch die Eile vertrieben worden und das fügt den Menschen großen Schaden zu. In der Folge haben Ungeduld, Nervosität und manchmal auch grundlose Gewalt Einzug gehalten, die zu Unzufriedenheit und Verslossenheit führen.

Außerdem ist die Geduld im Zeitalter des Internets, in dem Raum und Zeit vom „Hier und Jetzt“ verdrängt werden, nicht wirklich heimisch. Wenn wir noch in der Lage wären, die Schöpfung zu bestaunen, könnten wir verstehen, wie entscheidend die Geduld ist. Den Wechsel der Jahreszeiten mit ihren jeweiligen Früchten abwarten; das Leben der Tiere und ihre Entwicklungszyklen beobachten; den schlichten Blick des heiligen Franziskus besitzen, der in seinem vor genau 800 Jahren verfassten Sonnengesang die Schöpfung als eine große Familie wahrnahm und Sonne und Mond „Bruder“ und „Schwester“ nannte. Die Geduld wiederzuentdecken ist gut für uns selbst und für die anderen. Der heilige Paulus spricht oft von der Geduld, um die Bedeutung der Ausdauer und des Vertrauens auf Gottes Verheißung hervorzuheben, aber vor allem bezeugt er, **dass Gott mit uns geduldig ist, er, »der Gott der Geduld und des Trostes«** (Röm 15,5). **Die Geduld, ebenfalls eine Frucht des Heiligen Geistes, erhält die Hoffnung am Leben** und konsolidiert sie als Tugend und Lebensweise. Lernen wir also, oft um die Gnade der Geduld zu bitten, die eine Tochter der Hoffnung ist und sie zugleich nährt.

Aus dieser inneren Verbindung von Hoffnung und Geduld wird deutlich, **dass das christliche Leben ein Weg ist, der auch starke Momente braucht, um die Hoffnung zu nähren und zu stärken, die unersetzliche Begleiterin, die das Ziel erahnen lässt: die Begegnung mit unserem Herrn Jesus Christus.**

(Papst Franziskus)

Wir beten jeden Tag 17.15 Uhr den Rosenkranz in der Kapelle von Moresnet-Chapelle für den Frieden!

Monatsprogramm September 2024

Wöchentliche Hl. Messen

Sonntag	10.30 Uhr	(deutsch / französisch)
Montag	9.00 Uhr	(französisch)
Dienstag	18.00 Uhr	Donnerstag 18.30 Uhr
Freitag	10.00 Uhr	Samstag 18.00 Uhr

Beichtgelegenheit

* Nach jeder Hl. Messe * Donnerstags ab 17.30 Uhr
* Samstags ab 17.00 * nach Vereinbarung

Medjugorje Gebetsgruppen und -Freunde

Jeden Donnerstag Gebetsabend
16.45 Uhr Rosenkranz 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr

Freitag, 6. September und 4. Oktober

10.00 Uhr Hl. Messe - Anbetung - Beichtgelegenheit
15.00 Uhr **KREUZWEG** im Calvaire

Sonntag, 8. September "Maria Geburt"

10.30 Uhr Hl. Messe (mit Musikteam Gemeinschaft)
15.00 Uhr Andacht (bis 16.00 Uhr) mit priesterlichem Segen, anschl. Empfang im Pilgersaal

Dienstag, 17. September

18.00 Uhr Hl. Messe
19.00 Uhr Gebetsabend bis ca. 20.15 Uhr

Mittwoch, 18. September und 2. Oktober

12.50 Uhr Hl. Messe mit der Aachener Wallfahrt

Mittwoch, 25. September

18.00 Uhr Padre Pio Messe mit Heilungsgebet

Sonntag, 29. September

Marianischer Gebetsabend in der Apollinariskirche
(via Livestream: www.kommel.nl/livestream)

17.00 Uhr **Lobpreis und Vortrag** zur aktuellen Botschaft aus Medjugorje

18.00 Uhr **Eucharistische Anbetung** mit Rosenkranz

19.00 Uhr **Hl. Messe**

Für spendenfreudige Menschen gibt es die Möglichkeit das Marienheiligtum Moresnet zu unterstützen!

Konto: ASBL Pèlerinage Marial Moresnet
BE72 7320 6365 7616